

16. Internationales
Mo&Friese
KinderKurzFilmFestival
2014

Begleitmaterial
für Pädagog*innen



Mo&Friese KinderKurzFilmFestival Hamburg
c/o KurzFilmAgentur Hamburg
Friedensallee 7
22765 Hamburg

Festivalleitung: Lina Paulsen
Festivalassistentz: Laura Schubert, Sarah Wiedenhöft
Tel.: 040 39 10 63 29
kinder@shortfilm.com

Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen...

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der/die Zuschauer*in aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen Mo&Friese KinderKurzFilmFestivals Hamburg eröffnen den jungen Betrachter*innen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den 13 Kurzfilmprogrammen finden sich 68 Filme aus 22 Ländern, welche speziell und mit Bedacht für die Zielgruppe der Kinder ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wieder und lässt unsere jungen Kinobesucher*innen in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen (Kurz-)Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen Zuschauer*innen wird folglich nicht überbeansprucht. Durch die altersgerechte Moderation und die teilweise anwesenden Filmemacher*innen bei der Vorführung wird eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen. Die jungen Zuschauer*innen können so einen Film mit seinem Schaffensprozess und seinen Besonderheiten verbinden.

Das Mo&Friese KinderKurzFilmFestival fördert einen reflexiven Umgang mit dem Medium Film, der gleichzeitig Spaß macht und die jungen Betrachter*innen dazu auffordert, die audiovisuellen Eindrücke nicht nur auf sich einströmen zu lassen, sondern bewusst zu reflektieren und in ein Weltverständnis aufzunehmen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames KinderKurzFilmFestival und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Friese-Team

Begleitmaterial „Schief gewickelt“

Rahmendaten

- Altersempfehlung: ab 4 Jahre
- Gesamtlängelänge: 28 Min.

Filmübersicht

1. **Der kleine Igel**

(Le petit hérisson partageur)
Belgien/Frankreich 2014 / Marjorie Caup
Animationsfilm / 5'00 Min.

2. **Tarapaty**

Deutschland 2013 / Monika Dovnar
Animationsfilm / 3'30 Min.

3. **Die Raupe und die Henne**

(Il Bruco e la Galina)
Italien 2013 / Michaela Donini
Animationsfilm / 10'10 Min.

4. **Kalle Kran**

Schweden 2013 / Johan Hagelbäck
Kurzspielfilm / 6'00 Min.

5. **Zebra**

Deutschland 2013 / Julia Ocker
Animationsfilm / 2'45 Min.

Kurzbeschreibung des Programms

Eine bunte Tierherde erwartet die kleinen Zuschauer des Programms „Schief gewickelt“. Dabei erleben alle Tiere eigene kleine Geschichten zu nachvollziehbaren Themen wie „Teilen“, „Freundschaft“ oder „anders sein“. Unterschiedliche Animationsstile sorgen auch für visuelle Abwechslung.



1. Der kleine Igel

(Le petit hérisson partageur)

Belgien/Frankreich 2014 / Marjorie Caup

Animationsfilm / 5'00 Min.

Themen

Tiere, Alltagsleben, Freundschaft, Teilen

Inhalt

Der kleine Igel findet im Wald einen wunderschönen Apfel. Damit er ihn allein genießen kann, rollt er ihn hinter einen großen Felsen und versteckt ihn dort. Aber plötzlich erscheinen einige Tiere, die auch etwas von dem Apfel haben wollen. Eine Maus, ein Eichhörnchen und ein Kaninchen. Gemeinsam essen sie schließlich den Apfel, aber sie sind trotzdem noch hungrig. Da holt jedes der Tiere sein Lieblingsessen – Nüsse, Käse und Obst – und gemeinsam machen sie ein gemütliches Picknick.

Besonderheiten

Der kleine Igel teilt den Apfel, den er im Wald gefunden hat, mit seinen Freunden, doch anfangs will er gar nicht abgeben. Eine Situation, die sicherlich alle Kinder kennen. Ein Freund fragt sie nach einem Spielzeug, welches sie aber gerade lieber selbst haben wollen. Vielleicht haben sie sogar schon mal ihr Spielzeug versteckt, wie auch der kleine Igel seinen Apfel. Wann und warum ist es wichtig, auch einmal etwas abzugeben, was man selbst gern haben möchte?

Sicherlich fällt den Kindern auch schnell auf, dass der Igel nicht Deutsch spricht (der Text wird während der Vorstellung auf Deutsch gesprochen). Welche verschiedenen Sprachen kennen die Kinder? Sicherlich haben sie ein paar Freunde, die außer Deutsch noch eine andere Sprache sprechen können oder sie sprechen selbst mehrere Sprachen. Welche Rolle spielen die Sprachen im Alltag der Kinder?



Tarapaty

Deutschland 2013 / Monika Dovnar
Animationsfilm / 3'30 Min.

Themen

Rennen, Wald, Kugel, im Kreis, Gut & Böse

Inhalt

Das gut gelaunte und leichtsinnige Gäschen Gustav begibt sich zum ersten Mal in die Tiefen des Waldes. Mit mehr Glück als Verstand trickst es sogar den „großen, bösen“ Wolf aus.

Besonderheiten

Die Zeichnungen sind in *Tarapaty* ganz ähnlich einfach wie die Handlung. Das kleine Gäschen ist bis auf seine Augen komplett weiß, der böse Wolf ist komplett Schwarz. Die Welt in der sie sich bewegen, ist in Grüntönen gehalten, zeigt aber wenig Details.

Die kleine Gans entkommt dem Wolf immer wieder. Am Ende versteckt sie sich in einem See. Der Wolf, der sich kurz vor seinem Ziel wähnt, trinkt den See einfach aus. Aber vom Wasser ist er so voll, dass er sich nicht mehr bewegen kann, und Gustav stolziert einfach davon. Da es zwischendurch schon ein wenig spannend wird, kann man die Kinder darauf vorbereiten und evt. vorwegnehmen, dass am ende alles gut ausgeht.

Tarapaty ist übrigens polnisch und heißt „Schwierigkeiten“.



Die Raupe und die Henne

(Il Bruco e la Gallina)

Italien 2013/ Michela Donini

Animationsfilm / 10'10 Min.

Themen

Tiere, Freundschaft, Natur, Veränderung

Inhalt

Die Raupe und die Henne sind die allerbesten Freunde. Beide wissen, dass die Zeit gekommen ist, Abschied zu nehmen, denn die Raupe verpuppt sich und wird zu einem Schmetterling.

Besonderheiten

Der Animationsfilm „Die Raupe und die Henne“ lädt dazu ein, über Freundschaft zu sprechen und darüber, wie diese sich entwickelt, wenn einer der beiden Freunde sich sehr verändert. Auch über die Wandlung der Raupe zum Schmetterling kann gut mit den Kindern gesprochen werden. Sicherlich kennen sie alle „Die Kleine Raupe Nimmersatt“, die gut zu einem Vergleich herangezogen werden könnte.

Wie die anderen Filme des Programms auch ist „Die Raupe und die Henne“ eine Animations- bzw. Trickfilm. Bei den meisten Trickfilmen, die wir im Fernsehen oder Kino sehen handelt es sich heute um Computeranimationen. „Die Raupe und die Henne“ wurde aber noch per Hand animiert. Das Spannende ist bei dem Film das Material, aus dem die Filmemacherin Michela Donini ihre Welt und ihre Figuren gebaut hat. Alles ist aus Filz und Wolle gemacht. Man kann daher auch gut zu dem Thema Wolle sprechen. Woher kommt die Wolle? Wo findet man sie im Alltag und wie wird sie speziell in diesem Film verwendet?

Im Nachhinein hat Andrea Martignoni noch eine Musik zu dem Film geschrieben und Geräusche dazu gemacht. Denn gebastelte Küken aus Filz können bekanntlich nicht von selber piepen...



Kalle Kran

Schweden 2013 / Johan Hagelbäck
Kurzspielfilm / 6'00 Min.

Themen

Baustelle, Umwelt, Bestrafung, Streiche

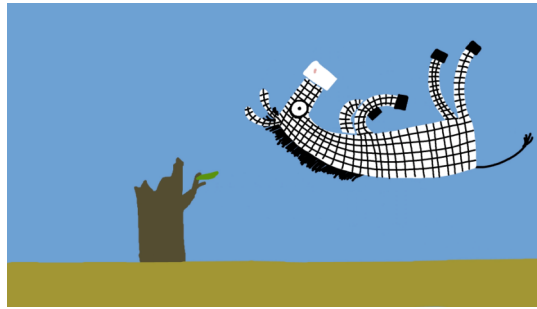
Inhalt

Hoch über den Häusern arbeitet Kalle in seinem Kran. Von hier sieht er alles und kann sofort eingreifen, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Denn egal was ist, Kalle Kran hat immer eine Lösung parat.

Besonderheiten

Kalle Kran ist ein ganz besonderer Animationsfilm. Er ist nämlich nur zur Hälfte gezeichnet. Der Filmemacher Johan Hagelbäck lässt seine Figur Kalle Kran in der realen Welt agieren. Während Kalle und alle anderen Menschen also gezeichnet sind, sind die Kräne, Häuser und Kühe alle echt. Das führt zu sehr lustigen Effekten. Fällt den Kindern auf, was echt ist und was nicht?

Kalle Kran sorgt erst einmal für Gerechtigkeit und Ordnung. Wenn jemand Müll einfach so liegen lässt, bringt Kalle ihn zu dem Verschmutzer zurück. Kalle kann aber auch von sich aus Streiche spielen. Die Faszination Kran macht den Film für Kinder noch spannender. Wer wollte nicht schon mal in einem Kran sitzen und den Überblick über die ganze Stadt haben? Ist das was Kalle da macht so in Ordnung? Was würden die Kinder machen, wenn Sie so einen Zauberkrän hätten wie Kalle?



Zebra

Deutschland 2013 / Kiana Naghshineh
Animationsfilm / 3'03 Min.

Themen

Tiere, Formen und Muster

Inhalt

Eines Tages läuft das Zebra gegen einen Baum und auf einmal ist nichts mehr dort, wo es hingehört. Kreuz und quer hüpfen die Streifen, nach links und rechts, nach oben und unten und bilden immer neue Formationen. Kreise, Quadrate. Als die anderen Zebras ihren Freund mit den verrückten Mustern sehen, fangen sie an, mit den Ohren zu klatschen und freuen sich sehr über sein besonderes Aussehen.

Besonderheiten

Zebra ist wie alle Filme des Programms ebenfalls ein Animationsfilm und kommt völlig ohne Sprache aus. Viele Formen und Formationen tauchen während des Filmes auf dem Körper des Zebras auf. Kreise, Dreiecke und Quadrate wechseln sich ab. Die Formen rutschen nach links, nach rechts, nach oben und nach unten über den ganzen Körper des Tieres. Welche Formen kennen die Kinder? Wo begegnen sie diesen in ihrem Alltag?

Als das Zebra schließlich vor seinen Freunden steht und diese bemerken, was sich auf seinem Körper abspielt, freuen sie sich sehr und fangen an zu klatschen. Wie gehen die Kinder mit Andersartigkeit um?

Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung

Vor dem Kinobesuch

Das erste Filmfestival... Wow...!

Viele Kinder erleben mit dem 16. Mo&Frieze KinderKurzFilmFestival ihr erstes Filmfestival oder sogar ihren allerersten Kinobesuch. Deswegen ist es besonders wichtig, einen guten Start zu fördern. Man kann die Kinder bereits vor dem Festivalbesuch auf unterschiedliche Art und Weise an die ungewohnte Situation heranführen. Zunächst kann man vor der Vorstellung über den Programmtitel sprechen und fragen, welche Filme sich wohl in einem Programmblock verstecken, der „Schief gewickelt“ heißt.

Die einzelnen Filme lassen sich gut mithilfe der Filmkärtchen behandeln. Eine Vorlage dieser Karten zum Ausschneiden finden Sie am Ende des pädagogischen Begleitmaterials. Die Filmkarten dienen dazu, die Kommunikation über die einzelnen Kurzfilme sowohl vor als auch nach dem Kinobesuch auf spielerische Art anzuregen.

Vor dem Kinobesuch kann man beispielsweise mit den Kindern die Titel des Films und das vorliegende Bild aus dem Film zusammenführen und gemeinsam überlegen, welche Geschichte der Film wohl erzählen mag. Wichtig dabei ist, nicht zu viel von den einzelnen Filmen zu verraten. Am besten lesen Sie den Kindern im Anschluss an das Kartenspiel nur die knappe Inhaltsangabe aus dem Programmheft vor.

Außerdem kann darauf hingewiesen werden, dass bei dem Programmblock „Schief gewickelt“ Filme aus ganz unterschiedlichen Gattungen (Spiel-/Experimentalfilm, Animationsfilm, Dokumentarfilm) gezeigt werden. Man kann die Kinder dazu ermuntern, bei dem Kinobesuch vielleicht etwas genauer auf die unterschiedlichen Gattungen der Filme zu achten. Mit den Kindern könnte vorab besprochen werden, welche Filmgattungen es gibt und wodurch sich die verschiedenen Gattungen auszeichnen und voneinander unterscheiden. Vor allem Unterschiede wie lebendige vs. animierte Figuren sowie „reale“ Bilder und Bewegungen vs. digital erstellte können kindgerechte Ansätze darstellen, sich mit Film und Dargestelltem auseinander zu setzen. Zur visuellen Unterstützung können die Film-Kärtchen genutzt werden.

Weitere Leitfragen, um die Wahrnehmung der Kinder für die einzelnen Filme zu schärfen, könnten sich auf den Inhalt, die Figuren, die Bildebene und die Tonebene beziehen. Auch hierzu finden Sie Filmkarten im Anhang. Durch die speziell ausgerichteten Fragen, kann ein aktiver Kinobesuch gefördert werden.

- Worum geht es in dem Film?
- Welche Charaktere gibt es in dem Film?
- Wie ist die Handlung bildlich umgesetzt? (Handelt es sich um einen Zeichentrick-/ Animationsfilm? Ist der Film sehr bunt, sehr schnell, sehr langsam?)
- Welche Töne hört man in dem Film?
- Was macht der Film mit mir? (Bringt der Film mich zum Lachen? Macht er mich fröhlich, traurig, nachdenklich?)

Ferner kann den Kindern erklärt werden, dass die Filme altersgerecht moderiert werden und möglicherweise Personen, anwesend sind, die in der Produktion des Films tätig waren. Welche Fragen könnte man dem Filmteam stellen? Hier gilt natürlich der Grundsatz: Es gibt keine blöden Fragen, nur blöde Antworten.

Nach dem Kinobesuch

Der Besuch eines Filmfestivals stellt für große und kleine Gäste immer wieder eine neue Erfahrung dar. Um mit den Eindrücken umzugehen, gibt es neben den oben stehenden Fragen zahlreiche pädagogische Möglichkeiten.

- Zunächst kann man die Kinder fragen, ob ihnen der Kinobesuch gefallen hat und ob sie möglicherweise noch allgemeine Fragen dazu haben.
- Ferner kann auf unterschiedliche Sinneseindrücke der Kinder eingegangen werden. Wie hat es im Kino ausgeschaut? Wie bequem waren die Kinosessel? Wie fühlt es sich an, einen Film auf großer Leinwand zu sehen? Wie fühlt sich der Moment an, wenn das Licht ausgeht?
- Haben die Kinder einen Lieblingsfilm aus dem Programm und können sich vielleicht sogar noch an eine bestimmte Szene erinnern? Sie könnten diese Szene malen. Das gemalte Bild kann dann in der Kindergruppe besprochen werden. Warum wurde genau dieses Bild gewählt? Was ist auf dem Bild zu erkennen? Was hat sie an dem Film besonders begeistert? Welche Stimmung hat der Film bei ihnen ausgelöst? Welche Figur mochten sie am liebsten und warum? Und andersherum: Welchen Film und welche Figur mochten sie am wenigsten und warum?
 - Eine Möglichkeit, das Erlebte kreativ aufzuarbeiten, ist die Gestaltung eines Filmplakats des Lieblingsfilms.
 - Ein weiterer Nachbereitungstipp ist das Basteln eines Daumenkinos. Mit diesem besonderen Abschluss regt man die Kinder an, über die Machart von Filmen nachzudenken und sich selbst kreativ, ohne großen technischen Aufwand zu betätigen. Eine Bandbreite von unterschiedlichen Vorlagen für Daumenkinos finden Sie unter <http://www.daumenkino-freunde.de/>.
 - Mit den Film-Kärtchen können Sie einzelne Filme und Titel bei den Kindern zunächst wieder ins Gedächtnis zu rufen. Auch die einzelnen Gattungen lassen sich mit den Karten visuell gestützt besprechen. Des Weiteren können anhand der Kärtchen die Leitfragen zu den einzelnen Filmen geklärt werden.

Film-Kärtchen
„Schief gewickelt“



Der kleine Igel



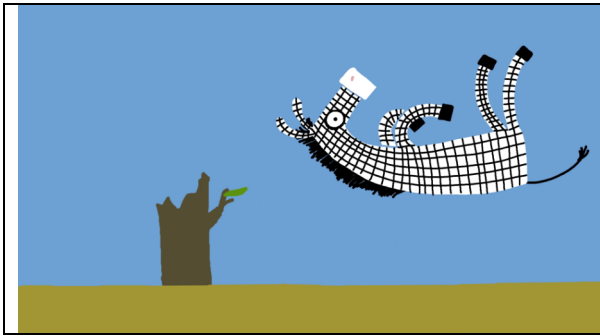
Tarapaty



Die Raupe und die Henne




Kalle Kran



Zebra

Filmkarten Leitfragen

Inhaltsebene: 

Bildebene: 

Figuren: 

Tonebene: 

